

# WAHLKREISPOST SABINE BÄTZING LICHTENTHÄLER

Hallo Wahlkreis!

Zu Beginn dieser neuen Woche, ist es mir ein besonders Anliegen, euch auf einen Tag aufmerksam zu machen, der in der vergangenen Woche stattgefunden hat: den Welttag des Schlaganfalls.

Schlaganfälle gelten in Deutschland leider noch immer als die zweithäufigste Todesursache. Dabei muss das gar keine zwingende Folge eines Schlaganfalls sein. Das Erkennen eines Schlaganfalls ist wesentliche Voraussetzung dafür, so früh wie möglich die notwendige medizinische Behandlung einleiten zu können und so dem Tod oder schwerwiegenden gesundheitlichen Folgen zu entgehen.



Deshalb gebe ich euch hier gerne noch einmal kurz auf einen Blick mit auf den Weg, wie man die wichtigsten Symptome erkennt und was dann zu tun ist.

Damit es aber im besten Fall gar nicht dazu kommt, ende ich heute dann wieder gerne mal mit einem: „Bleibt mir gesund!“ Und nun viel Spaß mit der heutigen Ausgabe der „Wahlkreispost“!

Alles Gute! – Sabine

# ZEIT FÜR EINE STARKE WIRTSCHAFT

*Martin Schulz möchte alle am Erfolg teilhaben lassen*

Vergangene Woche hat der SPD-Parteivorsitzende Martin Schulz vor der IHK Berlin Grundzüge seines wirtschaftspolitischen Programms als Kanzlerkandidat vorgestellt. Schulz machte klar: Er setzt auf die Stärken der deutschen Wirtschaft: das Handwerk, den Mittelstand, junge Start-ups und die deutsche Industrie. Die unternehmerische Begeisterung und Neugier brauche einen engagierten und motivierten Partner in der Politik. Er fahre nicht „auf Sicht“ und möchte, dass Deutschland auch noch in 10 oder 15 Jahren wirtschaftlich stark, sozial sicher und gerecht ist. Dafür brauche Deutschland Vorfahrt für Investitionen – vor allem in Bildung, Breitbandausbau und Verkehr. Neue Ideen brauchen Kapital – das gilt für Start-ups wie auch für den Mittelstand. Die SPD möchte die Unternehmen bei Forschung, Entwicklung und Digitalisierung fördern und für eine gute Aus- und Weiterbildung von Fachkräften sorgen. Unternehmen sollen ihren Weg gehen können – unterstützt durch eine moderne Verwaltung, ohne unnötige Bürokratie.

Für den wirtschaftlichen Erfolg von morgen, braucht es eine neue Dynamik und Aufbruchstimmung. Mit Freiheit für die Unternehmen und mit einem Staat, der dafür die richtigen Rahmenbedingungen schafft. Das heißt vor allem: investieren! In die Infrastruktur und Mobilität. In Breitbandausbau und Bildung. Allein an den Schulen gibt es einen Sanierungsstau von 34 Milliarden Euro. Hier müsse man investieren – und zwar Bund, Länder und Kommunen gemeinsam. Diese wichtige Aufgabe dürfe nicht an kleinteiligem Zuständigkeitsgerangel scheitern.



Unter den Industrieländern hat Deutschland mit die niedrigste öffentliche Investitionsquote. Wir verlieren Zeit und Geld, wenn Straßen oder Brücken gesperrt sind. Wir verlieren Potenzial, wenn Firmen nicht zu uns kommen, weil unsere digitalen Netze nicht auf der Höhe der Zeit sind.

Der Mittelstand brauche Fachkräfte und Innovationsförderung. Er müsse von unnötiger Bürokratie entlastet werden, so Schulz. Um dafür zu sorgen, dass es auch in Zukunft genügend Fachkräfte gibt, möchte die SPD Bildung und Ausbildung gebührenfrei mache – von der Kita bis zum Meisterbrief – und ein Recht auf Weiterbildung schaffen. Mit einem Forschungsbonus möchten Schulz und die SPD Investitionen in Forschung und Entwicklung steuerlich fördern. Zudem wolle man den Mittelstand mit einem Investitionszuschuss unterstützen, damit er die Chancen der Digitalisierung für neue Geschäftsmodelle, bessere Produkte und zukunftssichere Arbeitsplätze nutzen kann. Der Mittelstand sei auf eine moderne öffentliche Verwaltung angewiesen. Digitalisierung und e-Government eröffnet zahlreiche Möglichkeiten zur Vereinfachung. Deshalb müsse Deutschland Weltmeister der effizienten Verwaltung werden.

In Bezug auf Deutschland als „Gründerland“ machte Schulz klar: Für neue Geschäftsideen brauchen junge Start-ups mutige Geldgeber, die Visionen fördern. Das notwendige Wagniskapital solle es nicht nur in der Anfangsphase geben, sondern auch wenn Start-ups expandieren oder neue Märkte für sich erschließen wollen. Schulz steht für eine Kultur der nächsten Chance und überprüfen, ob unser Insolvenzrecht dazu noch passt.

Die wirtschaftliche Stärke Deutschlands, so Schulz, hänge entscheidend von der Stärke Europas ab. Die SPD möchte den europäischen Markt zu einem Zukunft- und Innovationsmarkt umbauen und dafür sorgen, dass sich die EU auf die großen politischen und ökonomischen Fragen konzentriert und bei der Entwicklung unserer Unternehmen mithilft. Sie soll sich künftig aus dem Klein-Klein heraushalten.

Besonders wichtig für Schulz sei aber, dass Deutschland nicht nur wirtschaftlich erfolgreich ist, sondern alle an diesem Erfolg teilhaben. Starke Unternehmen, so Schulz, bringen gemeinsam mit den Beschäftigten das Land voran. Das gehe nur mit einer starken Sozialpartnerschaft, in der Gewerkschaften auf Augenhöhe die Interessen der Arbeitnehmer vertreten. Das, so machte Schulz deutlich, sei Deutschlands klarer Standortvorteil und die zentrale Voraussetzung für wirtschaftliche Innovation und Fortschritt ist Gerechtigkeit.

# DREYER AUF ARGENTINIEN-REISE

*Wirtschaft und Ausbildung stehen im Mittelpunkt der Gespräche*

Am letzten Tag ihrer Argentinien-Reise setzte die Präsidentin des Bundesrates Malu Dreyer ihre politischen Gespräche fort und befasste sich darüber hinaus mit den Themen Wirtschaft und Bildung. „Gestern sprach ich unter anderem mit Staatspräsident Macri. Unser gemeinsames Ziel ist es, die Handelsbeziehungen zwischen Lateinamerika und Europa auszubauen. Um die Wirtschaft in unseren jeweiligen Ländern langfristig erfolgreich zu gestalten, müssen wir jedoch auch eine gute Bildung und Ausbildung garantieren. Beide Themen standen im Mittelpunkt des heutigen Tages“, so die Ministerpräsidentin am vergangenen Mittwoch.



Bundesratspräsidentin Malu Dreyer und ihr Ehemann Klaus Jensen werden in Argentinien herzlich empfangen.

„Eine funktionierende Wirtschaft braucht, egal wo auf der Welt, gut ausgebildete Nachwuchskräfte“, betonte sie. Deshalb besuchte die Bundesratspräsidentin auch die Deutsche Schule „Instituto Ballester“, die unter anderem mit Schulen in Nieder-Olm und Bad Kreuznach Schüleraustausche ermöglicht. Im Jahr 2011 erhielt die Schule das Qualitätssiegel „Exzellente Deutsche Auslandsschule“.

Eine Besonderheit ist das Berufsbildungszentrum, das in Kooperation mit der Auslandshandelskammer eine duale Ausbildung ermöglicht. Rund 35 junge Menschen bildet die Schule jährlich in kaufmännischen Ausbildungsberufen aus. „Das System der dualen Ausbildung etabliert sich zunehmend in anderen Ländern. Darauf können wir stolz sein. Auch im Bildungsbereich gibt es viel, was wir voneinander lernen und wo wir uns gegenseitig unterstützen können“, sagte Bundesratspräsidentin Malu Dreyer. In individuellen Gesprächsrunden diskutierten sie sowie Vertreter ihrer Delegation zudem mit Schülern über deren Erfahrungen bei der Bildung und Ausbildung.



Am Instituto Ballester werden auch Schüler aus dem Maria-Luisen-Kinderheim unterrichtet. Die unabhängige und gemeinnützige Einrichtung beherbergt sozial schwache und in Not geratene Kinder aus Problemfamilien. Sie werden gepflegt, gekleidet und erhalten eine Schulausbildung. Bereits 2009 und 2012 waren rheinland-pfälzische Vertreter und Vertreterinnen in dem Kinderheim zu Besuch. Gemeinsam mit Landtagspräsident Hendrik Hering überreichte die Ministerpräsidentin dem Kinderheim einen Spendencheck in Höhe von 5.000 Euro. „Jedes Kind verdient eine Chance, wozu das Kinderheim einen zentralen Beitrag leistet. Es freut mich, die so wichtige Arbeit zu unterstützen“, sagte Malu Dreyer.

Am Mittwochabend endete der Aufenthalt der Bundesratspräsidentin in Argentinien. Sie brach mit ihrer Delegation nach Uruguay auf, der zweiten Station ihrer Reise.

## BÄTZING-LICHTENTHÄLER ZUM TAG DER PFLEGE

*„Pflegepolitik bleibt weiterhin Schwerpunkt der Landesregierung“*

Sozialministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler nahm den „Tag der Pflege“ am 12. Mai zum Anlass, den zahlreichen Pflegekräften im Land wie auch den pflegenden Angehörigen und ehrenamtlich Tätigen für ihre engagierte Arbeit zu danken. „Rheinland-Pfalz ist nicht zuletzt dank dieses großen Engagements bei der pflegerischen Versorgung gut aufgestellt. Dennoch benötigen die in der Pflege Tätigen auch in Zukunft förderliche Rahmenbedingungen, um auch weiterhin eine gute Pflege und Betreuung leisten zu können. Dafür setzen wir uns ein“, unterstrich die Ministerin.



Als einen wichtigen Schritt auf der Bundesebene nannte die Ministerin die Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs in der Pflegeversicherung zum Jahresbeginn. Menschen mit Demenz erhalten seitdem regelmäßig höhere Einstufungen als nach dem alten System. Zudem wurden die Leistungen bei häuslicher Versorgung und Tagespflege insgesamt erhöht. „Das kommt allen Beteiligten zugute.“

Gleichzeitig bleibt die Pflegepolitik weiterhin ein Schwerpunkt der rheinland-pfälzischen Landesregierung. „Auf dem bislang Erreichten, wie der Etablierung der landesweit 135 Pflegestützpunkte als wohnortnahe Beratungs- und Vernetzungsstrukturen, ruhen wir uns nicht aus. Da die Zahl pflegebedürftiger Menschen stetig zunimmt, müssen wir heute die Weichen stellen, um auch morgen den pflegebedürftigen Menschen gerecht zu werden“, unterstrich Ministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler und verwies in diesem Zusammenhang auf den am kommenden Montag stattfindenden 2. Fachkräftegipfel Pflege in Mainz. „Gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern der ‚Fachkräfte- und Qualifizierungsinitiative Gesundheitsfachberufe‘ setzen wir uns für eine Verbesserung der Fachkräftesituation ein.“

„Wir unterstützen den Wunsch vieler Menschen, die Hilfe und Pflege bedürfen, dass sie diese auch dort erhalten, wo sie leben“, so die Ministerin weiter. „Dafür setzt die Landesregierung auf mehrere Säulen, denn die eine Maßnahme, mit der wir allen Herausforderungen gerecht werden, die kann es nicht geben.“ Als Beispiele nannte Sozialministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler präventive Hausbesuche der Gemeindefschwesterplus, die Stärkung von Hilfe-Mix-Strukturen, um ein selbstbestimmtes Leben im Wohnquartier bis ins hohe Alter zu ermöglichen, oder die Unterstützung der Kommunen bei Pflegestrukturplanungen und regionalen Pflegekonferenzen. Auch neue Wohnformen im Alter und bei Pflegebedarf seien in diesem Kontext ein wichtiger Baustein. So unterstützt das Landesprojekt WohnPunkt RLP unter anderem den Aufbau von Wohn-Pflege-Gemeinschaften in kleinen Dörfern.

## KONVERSION GELINGT NUR ZUSAMMEN

*Bätzing-Lichtenthäler traf Vertreter der US-Streitkräfte in RLP*

Arbeitsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler empfing nun den Direktor des U.S. Army Installation Management Command – Europe der amerikanischen Streitkräfte Michael D. Formica in Mainz. Im Mittelpunkt des Kennenlerngespräches stand der Austausch zur aktuellen Situation der in Rheinland-Pfalz stationierten US-Streitkräfte. Die Gesprächsteilnehmer betonten dabei die guten und vertrauensvollen Beziehungen zwischen der rheinland-pfälzischen Landesregierung und den amerikanischen Streitkräften.

„Unser gutes Verhältnis war eine wichtige Grundlage für die erfolgreiche Beschäftigungskonversion der letzten Jahrzehnte“, stellte Bätzing-Lichtenthaler heraus. „Ohne die vertrauensvolle Zusammenarbeit hätten wir den Konversionsprozess nicht so erfolgreich gestalten können. Im Rahmen des Konversionsprogramms ist es Rheinland-Pfalz gelungen, die Zivilbeschäftigten der US-Streitkräfte bei ihren beruflichen Veränderungsprozessen zu begleiten und ihnen neue Perspektiven zu eröffnen. Wesentliche Bestandteile sind dabei sowohl Qualifizierung und Weiterbildung als auch die persönliche Beratung der Zivilbeschäftigten“, so die Arbeitsministerin. Die Landesregierung Rheinland-Pfalz hat als einzige in Deutschland Mitte der 1990er Jahre ein Konversionsprogramm zur Unterstützung der Zivilbeschäftigten bei den Auslandsstreitkräften aufgelegt.



„Wir sind froh über die starke und gesunde Beziehung, die uns mit Rheinland-Pfalz verbindet. Unser Engagement, uns gegenseitig zu unterstützen, ist beständig. Diese Partnerschaft ist das Ergebnis der gemeinsamen Werte unserer deutschen Nachbarn und unseren Soldaten und Familien, die diesen wunderbaren Ort Heimat nennen, wenn auch nur für ein paar Jahre. Sie ist auch das Ergebnis unserer gemeinsamen Anstrengungen auf der staatlichen und föderalen Ebene. All dies zementiert unsere Freundschaft“, betonte Formica. Die Gesprächsteilnehmer vereinbarten, im Austausch über Fragen der Beschäftigungspolitik der amerikanischen Streitkräfte zu bleiben und die Zusammenarbeit weiter auszubauen.

# STRASSENBAUFÖRDERUNG IN EMMERZHAUSEN

*Land gewährt Zuschuss von 21.000,00 Euro für Ausbau*

Die Ortsgemeinde Emmerzhausen erhält finanzkräftige Unterstützung für den Ausbau der Gemeindestraßen Waldweg und Struthweg: Wie die heimische SPD-Landtagsabgeordnete Sabine Bätzing-Lichtenthäler auf Anfrage an das rheinland-pfälzische Innenministerium erfuhr, unterstützt das Land den Ausbau mit einer Zuwendungen in Höhe von 21.000,00 Euro.

Das Geld dafür kommt aus dem „Investitionsstock“ des Landes, der finanzschwachen Kommunen in strukturschwächeren Regionen beim Erhalt und Ausbau ihrer Grundinfrastruktur unter die Arme greifen soll. „Bei diesem Förderinstrument stehen Projekte im Vordergrund, die die Qualität der unmittelbaren Lebenswelt der Bürgerinnen und Bürger sichern und verbessern“, erklärt Sabine Bätzing-Lichtenthäler. „Der Teilausbau von Waldweg und Struthweg in Emmerzhausen stellt genau eine solche Investition in die Grundinfrastruktur dar. Ich freue mich sehr, dass das Land der Ortsgemeinde dabei mit helfender Hand zur Seite steht.“